

»» Stabile Außenhandelsdynamik

6. Juni 2016

Autorin: Dr. Katrin Ullrich, Telefon 069 7431-9791, katrin.ullrich@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Außenhandelsdynamik robust, wenn auch hartnäckig unter langfristigem Niveau
- Einfuhr schlägt sich auch in diesem Jahr besser als die Ausfuhr
- Ausfuhrschwäche sollte im Jahresverlauf überwunden werden

Indikator Außenhandel



Prognose 2. Quartal 2016 bis 1. Quartal 2017.

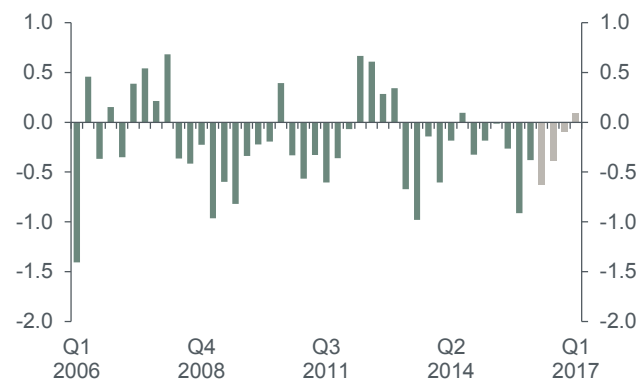
Quelle: KfW.

Der von der KfW ermittelte Indikator zur Außenhandelsaktivität Deutschlands – das KfW-Außenhandelsbarometer – lag im ersten Quartal 2016 mit 99,7 Punkten unter seinem langfristigen Durchschnitt. Der Gesamtindikator zeigt auch für die nächsten vier Quartale keine großen Veränderungen bei der Außenhandelsaktivität an, die Dynamik setzt sich im Prinzip auf diesem Niveau fort. Dies passt auch zur konjunkturellen Lage in Deutschland, die sich kaum von derjenigen im vergangenen Jahr unterscheidet.

Das erste Quartal 2016 war von Turbulenzen an den Finanzmärkten und Sorgen um die Weltkonjunktur geprägt. Die Schwäche des Welthandels wurde als mögliches Signal für eine globale Rezession diskutiert. Dabei ist der Außenhandel nach bisherigem Muster kein Frühindikator für einen Wirtschaftsabschwung, sondern ein Einbruch von Konjunktur und Handel erfolgt in der Regel parallel. Und obwohl deutliche Risiken für die globale Konjunktur bestehen, ist es wahrscheinlich, dass sich die Wachstumsraten sowohl für die Industrie- als auch für die Entwicklungs- und Schwellenländer auf Vorjahresniveau bewegen. Im nächsten Jahr ist dann zumindest aus den Entwicklungs- und Schwellenländern wieder mehr Dynamik zu erwarten.

Auch die Ausfuhr Deutschlands bremste im Winterhalbjahr ab. Für den Jahresverlauf 2016 ist jedoch mit einer zunehmenden Nachfrage aus dem Ausland zu rechnen, die die

Saldo von Ausfuhr- und Einfuhrdynamik



Ausfuhr belebt. Zum Ende des Prognosezeitraums, dem ersten Quartal 2017, könnte die Ausfuhrdynamik dann ihre Schwäche überwunden haben und wieder ihr langfristiges Niveau erreichen.

Die Einfuhr schlägt sich auch in diesem Jahr besser als die Ausfuhr. Dies liegt an der robusten deutschen Konjunktur. Allerdings wird sich die Stärke des ersten Quartals wohl nicht wiederholen, und selbst diese hat nicht gereicht, um der Importaktivität zu überdurchschnittlicher Dynamik zu verhelfen. Entsprechend dürfte auch der Rest des Jahres unspektakulär ausfallen mit einer durchschnittlichen Einfuhrdynamik auf langfristigem Niveau.

Zum ersten Quartal 2017 überholt zwar die Ausfuhr die Einfuhraktivität voraussichtlich erstmals seit Anfang des Jahres 2013, abgesehen vom Überhang der Ausfuhrdynamik im dritten Quartal 2014. Ob sich dies jedoch im weiteren Jahresverlauf 2017 durchhalten lässt, darf bezweifelt werden. Denn zum einen wird in Deutschland mit einer weiteren konjunkturellen Belebung gerechnet, in deren Fahrwasser dann auch mehr importiert wird. Zum anderen wird der konjunkturelle Schub des nächsten Jahres und damit eine verstärkte Nachfrage vor allem aus den Entwicklungs- und Schwellenländern erwartet, während Deutschland seine Erzeugnisse zum größten Teil in Industrieländer liefert und daher weniger stark von der anziehenden globalen Konjunktur profitiert. ■

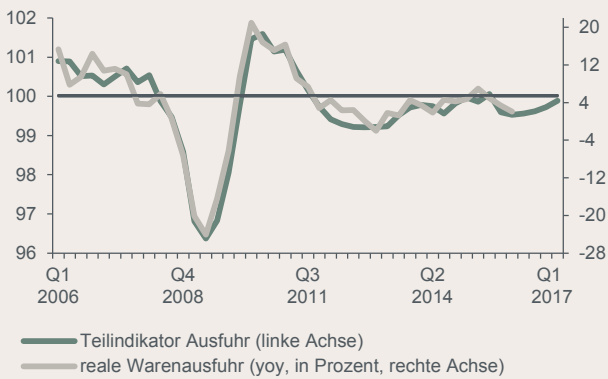
Methodischer Anhang: Zur Konstruktion der Indikatoren

Der Indikator Außenhandel ist der einfache Durchschnitt aus dem Teilindikator Ausfuhr und dem Teilindikator Einfuhr. Der Wert 100 entspricht dem langfristigen Durchschnitt. Werte unter / über 100 bezeichnen eine unterdurchschnittliche / überdurchschnittliche Expansion der Ein- und Ausfuhr im Vorjahresvergleich.

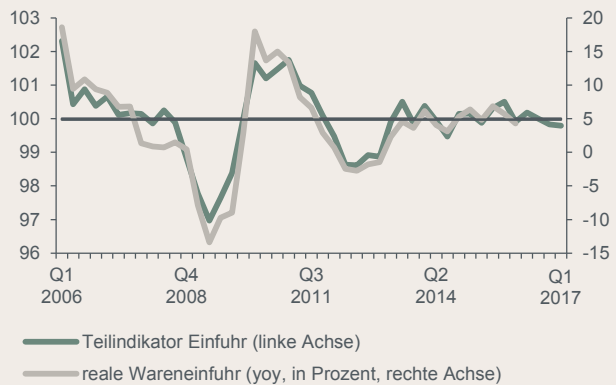
Der Indikator als Saldo von Ausfuhr- und Einfuhrdynamik ist die Differenz zwischen dem Teilindikator Ausfuhr und dem Teilindikator Einfuhr. Bei einem positiven (negativen) Wert entwickelt sich die Ausfuhr dynamischer (weniger dynamisch) als die Einfuhr, bei einem Wert von Null wachsen beide Größen gleich schnell.

Die Indikatoren und die zu Grunde liegenden Schätzmodelle beruhen auf Quartalsdaten, der Prognosezeitraum umfasst vier Quartale.

Teilindikator Ausfuhr



Teilindikator Einfuhr



Quelle: KfW.

Die Teilindikatoren für die Ein- und Ausfuhr ergeben sich jeweils aus den geschätzten Werten einer KQ-Schätzung, wobei für alle Variablen die Veränderungen zum Vorjahresquartal gebildet werden und basierend auf dem Zeitraum Q1 1995 bis zum aktuellen Rand auf einen Mittelwert von Null und eine Standardabweichung von Eins normiert sind. Als abhängige Variablen werden die Ein- und Ausfuhrreihen der Zahlungsbilanzstatistik verwendet, deflationiert mit dem Ex- und Importpreisindex. Als erklärende Variablen für die Ausfuhr werden der Auftragseingang Industrie aus dem Ausland, der preisliche Wettbewerbsindikator gegenüber 56 Handelspartnern der Deutschen Bundesbank sowie die exportgewichtete Konjunktur in den Zielländern deutscher Exporte auf Basis von IMF-Daten und nationalen Statistiken – sofern verfügbar – herangezogen.

Die erklärenden Variablen für die Einfuhr sind die inländische Verwendung, die Auftragseingänge Industrie aus dem Inland, der Baltic Exchange Dry Index als Indikator für internationale Transportkosten sowie eine Dummy-Variable. Letztere nimmt zwischen Q2 2002 und Q1 2006 den Wert 1 an, um zwei Strukturbrüchen in der Importgleichung Rechnung zu tragen.

Tabelle: Beschreibung der verwendeten Variablen

Beschreibung	Prognose	Quelle der zu Grunde liegenden Daten
Warenein- und -ausfuhr auf Basis der Zahlungsbilanzstatistik		Thomson Reuters Datastream: Deutsche Bundesbank
Ausfuhrwertgewichtete Konjunktur in Exportländern Deutschlands	Prognosen basierend auf dem World Economic Outlook des IMF und internen Konjunkturprognosen; prognostizierte Exportgewichte als Durchschnitt der vergangenen vier Quartale	Thomson Reuters Datastream: IMF, nationale Quelle.
Inländische Verwendung lt. Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt
Auftragseingang Industrie aus dem Ausland	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt
Auftragseingang Industrie aus dem Inland	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Statistisches Bundesamt
Indikator der preislichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands gegenüber 56 Handelspartnern	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Deutsche Bundesbank
Baltic Exchange Dry Index	Autoregressives Modell	Thomson Reuters Datastream: Baltic Exchange